

Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (C. H. Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Postgeld) M. 1,50.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: **H. Bringmann**, Hamburg.
Redaktion, Verlag u. Expedition: **Hamburg 1, Besenbinderhof 57/66, III.**

Anzeigen:
Für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 30 $\%$,
für Versammlungsanzeigen 10 $\%$ pro Zeile.

Unsere Lohnbewegungen im ersten Halbjahr 1908.

Die seit dem Vorjahre herrschende Situation war Lohnbewegungen nicht günstig. Die Baukrisis lastet schwer auf den Arbeitsmarkt der Zimmerer. Nach unseren Arbeitslosenzählungen waren von je 100 Verbandsmitgliedern wegen Arbeitsmangels arbeitslos: im Dezember 1907 20,97; im Januar d. J. 25,13; im Februar 21,10; im März 11,55; im April 7,63 und nach den vorläufigen Feststellungen im Mai 5,41. Eine solche Situation hat seit vielen Jahren nicht mehr bestanden.

Nichtsofortweniger wurden in dieser Zeit dem Zentralvorstande unseres Verbandes umfangreichere Lohnbewegungen gemeldet, als in den drei vorausgegangenen Jahren. Bis zum 27. Juni liefen für 363 Verbandszahlstellen und 44 Zahlstellenbezirke Meldungen ein, so daß zusammen 380 Lohnbewegungen gezählt wurden, wobei 33 181 Verbandsmitglieder in Frage kamen. Wie sich dieser Umfang der gemeldeten Lohnbewegungen zu dem Umfang unseres Verbandes überhaupt und zu dem Umfang der in derselben Zeit der Vorjahre gemeldeten Lohnbewegungen stellt, zeigt die nachstehende Tabelle, welche die für 1905 und 1906 bis zum 15. Juni und für 1907 bis zum 29. Juni gemeldeten Lohnbewegungen zählt:

Jahr	Anzahl der		Anzahl der	
	Verbandszahlstellen	Verbandsmitglieder	gemeldeten Lohnbewegungen	in Betracht kommenden Verbandsmitglieder
1905.....	568	38995	227	21360
1906.....	638	46029	425	23854
1907.....	697	52859	411	24488
1908.....	717	52852	380	33181

Meldeten also im Jahre 1905 von je 100 Verbandsmitgliedern 54,7 Lohnbewegungen an, 1906 von je 100 51,8, 1907 von je 100 46,2, so kamen 1908 von je 100 Verbandsmitgliedern 62,6 bei den gemeldeten Lohnbewegungen in Frage.

Auf die einzelnen Bundesstaaten bzw. Landesteile verteilen sich die in den ersten Halbjahren 1907 und 1908 gemeldeten Lohnbewegungen wie folgt:

Bundesstaaten und Landesteile	1907		1908	
	gemeldete Lohnbewegungen	in Betracht kommende Verbandsmitglieder	gemeldete Lohnbewegungen	in Betracht kommende Verbandsmitglieder
Ost- und Westpreußen.....	12	433	10	426
Brandenburg.....	47	6406	31	5022
Pommern.....	16	661	15	891
Posen.....	4	129	6	669
Schlesien.....	29	1287	32	2281
Provinz Sachsen.....	28	1743	19	805
Schleswig-Holstein.....	30	1041	22	963
Hannover.....	31	1814	33	1708
Westfalen.....	8	148	20	831
Hessen-Nassau.....	16	481	8	1935
Rheinland.....	14	855	18	1618
Deutsches Reich.....	280	14943	215	17144
Königreich Preußen.....	28	1617	34	2293
Bayern.....	10	323	4	80
Rheinpfalz.....	10	323	4	80
Königreich Sachsen.....	25	1537	23	5704
Württemberg.....	12	1100	5	103
Baden.....	12	1100	12	505
Hessen.....	9	97	10	623
Mecklenburg-Schwerin.....	34	926	33	844
Weimar.....	5	395	3	628
Mecklenburg-Strelitz.....	7	213	6	216
Oldenburg.....	6	335	7	280
Braunschweig.....	4	158	2	184
Meiningen.....	2	186	2	142
Altenburg.....	3	287	3	140
Coburg-Gotha.....	2	120	3	277
Anhalt.....	4	202	—	—
Schwarzburg-Rudolstadt.....	2	68	1	34
Schwarzburg-Sondershausen.....	3	68	1	43

Bundesstaaten und Landesteile	1907		1908	
	gemeldete Lohnbewegungen	in Betracht kommende Verbandsmitglieder	gemeldete Lohnbewegungen	in Betracht kommende Verbandsmitglieder
Waldeck.....	—	—	1	27
Neuchâtel.....	—	—	—	—
Neuchâtel.....	1	156	—	—
Lippe-Deimold.....	—	—	2	48
Lippe-Schaumburg.....	—	—	1	26
Lübeck.....	—	—	1	272
Bremen.....	2	65	3	850
Hamburg.....	4	47	5	2512
Elbsa-Lothringen.....	6	520	8	206
Deutsches Reich.....	411	24488	380	33181

Freilich sind diese Lohnbewegungen nicht alle von unseren Verbandskameraden angeregt worden, die meisten Lohnbewegungen hat vielmehr der Arbeitgeberbund für das deutsche Baugewerbe bewirkt, indem er viele Tarifverträge kündigte, um seinen „Müstertarif“ zu oktroyieren, oder indem er den Anträgen unserer Kameraden, die bestehenden Tarifverträge zu verlängern usw., sein „Muster eines Arbeitsvertrages“ entgegensezte. Wie sich die von dem Arbeitgeberbunde für das Baugewerbe inszenierten Lohnbewegungen über Deutschland verteilen, zeigt die nachstehende Tabelle:

Bundesstaaten und Landesteile	Lohnbewegungen	In Betracht kommende Verbandsmitglieder
Ost- und Westpreußen.....	4	229
Brandenburg.....	17	4528
Pommern.....	9	375
Posen.....	2	441
Schlesien.....	20	1697
Provinz Sachsen.....	7	361
Schleswig-Holstein.....	7	250
Hannover.....	14	370
Westfalen.....	16	781
Hessen-Nassau.....	6	1902
Rheinland.....	11	1217
Deutsches Reich.....	106	12643
Bayern.....	12	1734
Königreich Sachsen.....	17	5373
Baden.....	2	100
Hessen.....	8	563
Mecklenburg-Schwerin.....	27	635
Weimar.....	3	609
Mecklenburg-Strelitz.....	4	106
Oldenburg.....	6	214
Braunschweig.....	1	172
Meiningen.....	1	90
Altenburg.....	3	140
Coburg-Gotha.....	1	180
Schwarzburg-Rudolstadt.....	1	34
Lippe-Deimold.....	1	28
Lübeck.....	1	272
Elbsa-Lothringen.....	1	108
Deutsches Reich.....	195	23056

Beendet waren bis zum 15. Juni 1905 und 1906, 29. Juni 1907 und 27. Juni 1908 die nachstehend verzeichnete Anzahl Lohnbewegungen für die dabei vermerkte Zahl Verbandsmitglieder:

Jahr	Beendete Lohnbewegungen	In Betracht kommende Verbandsmitglieder
1905.....	131	16145
1906.....	282	13948
1907.....	231	12542
1908.....	280	24898

In diesem Jahre ist demnach viel rascher gearbeitet worden als in den Vorjahren. 76,3 pzt. aller gemeldeten Lohnbewegungen, woran 75 pzt. aller in Frage kommenden Verbandsmitglieder beteiligt sind, waren am 27. Juni d. J. bereits vorläufig abgeschlossen (für die große Mehrzahl müssen die Tarifabschlüsse erst noch von den Zentralinstanzen der beiden Parteien

vollzogen werden). Im Jahre 1905 waren bis zum 15. Juni die gemeldeten Lohnbewegungen für 75,5 pzt. der daran beteiligten Verbandsmitglieder erledigt, bis zum 15. Juni 1906 für 58,4 pzt. und bis zum 29. Juni 1907 für 51,3 pzt. Das alles findet seine Erklärung in der Taktik des Arbeitgeberbundes für das deutsche Baugewerbe. Während er in den Vorjahren alle Bewegungen möglichst in die Länge zog, arbeitete er in diesem Jahre in Afford.

Von allen Lohnbewegungen, die in dem ersten Halbjahr 1908 vorläufig oder definitiv erledigt wurden, fanden 258, bei welchen insgesamt 23330 Verbandsmitglieder in Frage kamen, durch Verhandlungen ihren Abschluß. Hiervon wurden 173 Lohnbewegungen, wobei insgesamt 20016 Verbandskameraden in Frage kamen, durch die zentralen Verhandlungen zu Ende geführt. 10 der gemeldeten Lohnbewegungen, wobei insgesamt 352 Verbandsmitglieder in Frage kamen, fanden ihren Abschluß durch erfolgreiche Streiks; 8 gemeldete Lohnbewegungen, wobei insgesamt 304 Verbandsmitglieder in Frage kamen, durch erfolglose Streiks; 4 gemeldete Lohnbewegungen, wobei insgesamt 912 Verbandsmitglieder in Frage kamen, fanden ihren Abschluß durch Zurückziehung der gestellten Forderungen.

Die nachstehende Tabelle stellt die in den ersten Halbjahren 1907 und 1908 erzielten Erhöhungen der Stundenlöhne dar:

Der Stundenlohn wurde erhöht um Prozent	1907		1908	
	in Zahlstellen	für Verbandsmitglieder	in Zahlstellen	für Verbandsmitglieder
1	17	258	34	2441
2	48	1874	72	7316
2½	3	64	3	335
3	48	2423	30	2227
4	36	2304	13	1724
5	54	4116	4	110
6	5	200	—	—
7	4	124	—	—
8	8	98	—	—
	218	11461	156	14153

Während also im Jahre 1907 für 11 461 Verbandsmitglieder in 213 Verbandszahlstellen, bzw. Zahlstellenbezirken, die Stundenlöhne erhöht wurden, erhielten in diesem Jahre 14 153 Verbandsmitglieder in 156 Zahlstellen Lohnerhöhungen. Allein die Gesamtsumme, um welche im ersten Halbjahr 1907 die Stundenlöhne erhöht wurden, betrug M. 440,83, und die Gesamtsumme, um welche im ersten Halbjahr 1908 die Stundenlöhne erhöht wurden, beträgt M. 320,37. Auf den Kopf der an den Lohnerhöhungen beteiligten Kameraden berechnet, betrug die Aufbesserung der Stundenlöhne 1907 im Durchschnitt 3,84 $\%$ und in diesem Jahre 2,20 $\%$. Verkürzungen der Arbeitszeit sind für das zweite Halbjahr 1908 nicht zu verzeichnen.

Soweit die direkten Verbesserungen der Stundenlöhne durch die Lohnbewegungen im verflorenen Halbjahr 1908. Die indirekten Verbesserungen durch Festsetzung und Erhöhung von Lohnzuschlägen für Ueberstunden-, Nacht-, Wasser-, Ueberlandarbeit usw. lassen sich zahlenmäßig nicht feststellen. Es lassen sich aber auch die eventuellen Lohnverschlechterungen nicht feststellen, die durch die stattgefundenen Verhandlungen und durch die Neuabschlüsse von Tarifverträgen verhindert sind. Nimmt man die Verkürzungen, welche die systematischen Lohnherabsetzungen in Berlin für die ganze Provinz Brandenburg angerichtet hatten, zum Beispiel, dann übertreibt man nicht, wenn man behauptet, daß in der Abwehr von Lohnverschlechterungen im verflorenen Halbjahr bedeutend mehr erreicht ist, als an direkten Lohnaufbesserungen.

Im ersten Halbjahr 1908 wurden für 90 Verbandszahlstellen und 10 Zahlstellenbezirke mit zusammen 13 772 Verbandsmitgliedern die Lohn- und Arbeits-

bedingungen tariflich geregelt und festgelegt, im ersten Halbjahr 1907 für 114 Verbandszahlstellen mit zusammen 8445 Verbandsmitgliedern, im ersten Halbjahr 1906 für 106 Verbandszahlstellen mit zusammen 7015 Verbandsmitgliedern und im ersten Halbjahr 1905 für 88 Verbandszahlstellen mit zusammen 12 666 Verbandsmitgliedern.

Von den für das Jahr 1908 gemeldeten Lohnbewegungen sind 100, wobei 8283 Verbandsmitglieder in Frage kommen, noch nicht erledigt. Im ersten Halbjahr 1907 verblieben 180 Lohnbewegungen, wobei 11 896 Verbandsmitglieder in Frage kamen, für das zweite Halbjahr übrig; 1906 143 Lohnbewegungen, wobei 9806 Verbandsmitglieder in Frage kamen, und 1905 96 Lohnbewegungen, wobei 5197 Verbandsmitglieder in Frage kamen.

Im ersten Halbjahr 1908 ist es in 57 Verbandszahlstellen und 16 Zahlstellenbezirken, also in 73 Fällen, zu Lohnkämpfen gekommen, woran zusammen 1913 Verbandsmitglieder beteiligt waren. Im ersten Halbjahr 1907 kam es in 136 Fällen zu Lohnkämpfen, woran 11 336 Verbandsmitglieder beteiligt waren; 1906 in 130 Fällen, woran 6699 Verbandsmitglieder beteiligt waren, und 1905 in 53 Fällen, woran 5198 Verbandsmitglieder beteiligt waren.

Unsere Verbandshauptkassette leistete bis zum 27. Juni 1908 M. 58 168 Streikunterstützung; im ersten Halbjahr 1907 M. 232 146, 1906 M. 152 443 und 1905 M. 98 750.

Wie die Lohnkämpfe in den ersten Halbjahren 1907 und 1908 sich auf die verschiedenen Bundesstaaten, bezw. Landesteile, verteilen und welche Summen die Verbandshauptkassette als Streikunterstützungen leistete, zeigt die nachstehende Tabelle:

Table with columns for Bundesstaaten und Landesteile, 1907 (Anzahl der Streiks, Anzahl der Ausperrungen, Mitglieder, Kosten der Streiks für Lohnbewegungen), 1908 (Anzahl der Streiks, Anzahl der Ausperrungen, Mitglieder, Kosten der Streiks für Lohnbewegungen). Rows include Ost- u. Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland, etc.

Ohne einer eingehenden Würdigung der diesjährigen Lohnbewegungen vorgreifen zu wollen — die übrigens erst erfolgen kann, wenn die noch schwebenden Differenzen zum Abschluß gekommen, die noch nicht unterzeichneten Tarifverträge vollzogen sind — läßt sich doch sagen: So bedeutungslos, wie sie oft erscheinen werden, sind die Resultate der diesjährigen Lohnbewegungen nicht, ganz abgesehen davon, daß sie mit verhältnismäßig geringen Geldmitteln errungen worden sind; ihre Bedeutung erlangen sie in Anbetracht der überaus ungünstigen Konjunktur. So lange die deutsche Gewerkschaftsbewegung und auch unser Zentralverband existieren, ist es das erste Mal, daß die zerstörende Wirkung einer Krise unterbunden worden ist. Und das will was heißen, wenn man bedenkt, welche ungeheuren Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen frühere Krisen im Gefolge hatten! Wir sind die letzten, die aus den diesjährigen Lohnbewegungen einen großen Sieg herausdestillieren möchten; das kann uns nicht einfallen. Aber eine Schande für unseren Verband sind die Resultate der diesjährigen Lohnbewegungen wahrhaftig nicht. Nur wer sich in Phrasen ganz ver-

loren hat und unfähig ist, die realen Verhältnisse zu begreifen und die Machtfaktoren abzuwägen, kann zu der Annahme kommen, daß ein Allweltskampf besser gewesen wäre und unseren Kameraden mehr eingetragen hätte, als die diesjährigen Lohnbewegungen. Gewiß, wir wissen wohl, es gibt eine Unzufriedenheit mit den diesjährigen Lohnbewegungen, die andere Ursachen als die genannten hat. Bei vollständiger Ruhe in allen den Orten und Gegenden, wo in diesem Jahre nichts zu erringen war, wäre es in mancher Zahlstelle, wo die Verhältnisse besser als im Durchschnitt sind, möglich gewesen, mehr herauszuschlagen, als unter den obwaltenden Umständen herausgeschlagen werden konnte. Allein, Situationen lassen sich weder künstlich schaffen, noch verhindern, sie sind in der Regel Kombinationen, von Verhältnissen geschuldet, auf die wir keinen Einfluß haben. Die Zeiten sind ein für allemal vorbei, wo unsere Gegner uns isoliert entgegenreten. Das müssen auch unsere Kameraden allenthalben begreifen lernen. Die Unzufriedenheit mit dieser Wendung der Dinge ist nicht nur wertlos, sie wirkt schädlich, wenn sie zu nichts weiter führt, als zur boshaften Obstruktion. Sie ist aber wertvoll und fördernd, wenn sie auf Mittel und Wege sinnt, an der Schaffung von Machtmitteln und einer Taktik mitzuarbeiten, die den neugewordenen Verhältnissen gewachsen ist. Wir haben das Vertrauen zu unserem Verbands, daß ihm das gelingt.

Kerberbriefe.

Th. Berlin, 19. Juli 1908.

Zwei Urteile aus bürgerlichen Kreisen über die Arbeiterbewegung verdienen gemerkt zu werden. Sie sind fast am gleichen Tage veröffentlicht worden und wirken darum um so pitanter. In der „Sozialen Praxis“ gibt der frühere Minister v. Berlepsch die Eindrücke wieder, die er als unparteiischer Leiter der Schlichtungskommission zwischen Arbeitgebern und Arbeitervertretern der Holzindustrie gewonnen hat. Es handelte sich dabei um neue Tarifvereinbarungen. Herr v. Berlepsch schreibt darüber:

„Ueberhaupt zeugte die Art, in welcher die Verhandlungen geführt wurden, wenn sich auch der Ton in der Hitze des Gefechts mitunter steigerte, wenn auch hin und wieder einige Vorwürfe erhoben wurden, die hätten unterbleiben können, ohne die Sachlichkeit und Vollständigkeit der Verhandlungen zu beeinträchtigen, ganz unzweifelhaft davon, in wie hohem Grade schon die Gewohnheit der Unternehmer und der Arbeiter, sich an einem Tische zusammenzufinden und bestehende Differenzen zu besprechen, im Holzgewerbe zur Chance für den Erfolg von Verhandlungen zum Abschluß von Tarifverträgen geworden ist. Bei beiden Parteien steht die Ueberzeugung fest, daß alles geschehen muß, was möglich ist, um bestehende Differenzen in Frieden auszugleichen, um Streiks und Ausperrungen zu vermeiden.“

Den Erfolg führt v. Berlepsch auf die „geduldige, unermüdlige, aufreibende Tätigkeit der Zentralvorstände der Gewerkschaften“ zurück, derselben Gewerkschaften, die von den Scharfmachern fortgesetzt als sozialdemokratisch der Regierung denunziert und der gütigen Fürsorge durch allerlei Erdrosselungsmethoden empfohlen werden. Sein Urteil über die bei den Tarifverhandlungen geleistete Arbeit faßt Berlepsch in die Worte zusammen:

Ich bin von Leipzig mit der größten Hochachtung vor den Männern geschieden, die sich jahraus, jahrein dieser Tätigkeit hingeben, und es ist mir nicht zweifelhaft, daß sie an sich um das vielfache geeigneter sind, Vereinbarungen über die Arbeitsbedingungen im Holzgewerbe, die den tatsächlichen Verhältnissen und der Billigkeit entsprechen und für beide Teile vorteilhafter sind, herbeizuführen, als irgend ein Schiedsrichter, weil sie eben die erfahrensten Sachverständigen sind. Der Schiedspruch ist stets nur ein mangelhaftes, wenn auch nicht immer zu vermeidendes Auskunfts-mittel. Er wird in dem Maße überflüssig werden, als die Einsicht bei den Beteiligten wächst, daß die Wahrung des eigenen Interesses eine notwendige Grenze in der Achtung vor dem Interesse des Gegners, der in Wahrheit kein Gegner, sondern ein Berufsgenosse ist, finden muß, daß das eigene geschäftliche Interesse auf den Abschluß von Tarifverträgen hindrängt, in dem Maße endlich, in dem die gewählten Führer der Organisation von dem weitgehendsten Vertrauen ihrer Wähler getragen werden.“

Was Herr v. Berlepsch über die Möglichkeit eines dauernden Friedens zwischen Unternehmern und Arbeitern träumt, sei ihm als bürgerlichem Sozialpolitiker gut-gesprochen. Für die Arbeiter von Wert ist sein Urteil hinget etwas anders, als das der „Post“. Dieses Organ für niedrigste Verleumdung der Arbeiter war über den christlich-sozialen Reichstagsabgeordneten Behrens her-gefallen, weil dieser, um sein verschliffenes Renommee wieder ein wenig auszuflicken, eine Bestrafung solcher Unternehmer verlangt hatte, die schwarze Listen verbreiten. Die „Post“ schnaubt ihn deshalb an:

Das Unternehmertum ist dabei im Anfang I a u und schlapp genug verfahren. Seit 1904 aber hat es sich

besonnen, und es benutzt die gegenwärtige, niedergehende Konjunktur, um wieder Herr in seinem Hause zu werden. Es wird jeden Agitator und Leutebeunruhiger auf die Straße setzen, dessen es habhaft werden kann, und es hofft damit die gewerkschaftliche Ueberhebung ganz bedeutend zu dämpfen. Allzu lange hat es sich vom Sozialliberalismus verhegen lassen, der ihm aufgab, gegen den Arbeiter, der es drangalierte, Edelmut zu üben. Jetzt wird glatte Rechnung gemacht werden. Geschäft gegen Geschäft. Gegen Streik und Sperre — Ausperrung und schwarze Listen.

Das Arbeitgebertum ist den Arbeitern viel zu lange politisch nachgelaufen. Heute gibt es kaum noch einen Arbeitgeber im Deutschen Reich, der von dieser Torheit nicht gänzlich geheilt wäre. Politisch Front machen gegen die Forderungen der Handarbeiter-schaft, das ist das beste Mittel für das Unternehmertum, sich auch wirtschaftlich durchzusetzen.

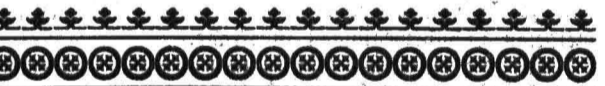
Verächtlicht man, daß dieser Erguß milderer Arbeiterliebe sich nicht einmal gegen die „sozialdemokratischen“ Gewerkschaften richtet, sondern gegen die christlichen, die geschaffen sind und aufgepäppelt wurden als Gegengewicht zu den freien Gewerkschaften, so vermag man ungefähr zu ermessen, welche But im frommen Bußen der „Post“ gegen die Letzteren tobt.

Das sind zwei Urteile aus bürgerlichem Munde über die Arbeiterbewegung. Wenn übrigens die „Post“ wünscht, daß glatte Rechnung gemacht werde, so trifft sich ihr Begehren mit dem der Arbeiter. Die „Post“ darf versichert sein, daß die Arbeiter nicht ruhen werden, bis die Rechnung mit dem ausbeutenden Kapital glatt ist, ganz glatt. Und nicht die Arbeiter werden es sein, die bei Ziehung der Schlußbilanz noch etwas herauszuzahlen haben, und zwar nicht zu knapp.

Ein anderes Bild. Wiederum zwei Urteile, zwei militärgerichtliche. Vor dem Oberkriegsgericht in Thorn stand als Angeklagter der Leutnant Beder vom 4. Ulanenregiment. Er hatte während der Instruktion den Ulanen Jäger längere Zeit in Kniebeuge stehen und ihn dabei einen gefüllten Wassereimer strecken lassen. Außerdem hatte er dem Ulanen fortgesetzt in die Arme gekniffen, so daß der arme Mensch, der sich nicht wehren durfte, furchtbare Qualen erlitt. Das Oberkriegsgericht erhöhte die vom Kriegsgericht auf zwei Tage bemessene Strafe auf acht Tage Stubenarrest. Damit die Disziplin nicht untergeben werde, wurde die Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt.

In Straßburg stand vor dem Kriegsgericht der Kanonier Mienert aus Breisach. Er hatte am Ostermontag den Urlaub überschritten und wollte die Kasernen-mauer überklettern. Da kam der Posten vorbei. Er forderte Mienert auf, herunterzukommen und mit zur Wache zu gehen. Das tat Mienert nicht, sondern er schlug dem Posten ins Gesicht und auf den Kopf. Für diese Dummheit erkannte das Kriegsgericht auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis. — Der Ulan Jäger in Thorn kann heilfroh sein, daß sein Leutnant Beder nicht eine gleich hohe Strafe riskiert hat, sonst hätte er dem Jäger millimeterweise die Seele aus dem Leibe kneipen können.

Es wird zwar noch einige Zeit dauern, ehe das Volk auch mit der besonderen Militärgerichtsbarkeit „glatte Rechnung“ macht, aber kommen wird auch diese Zeit.



Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Das Mitglied Karl Schikowski aus Königsberg, zuletzt in der Zahlstelle Redlinghausen als Hilfskassierer tätig, ist plötzlich von dort verschwunden, ohne seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Es wird erucht, den Benannten, wo er sich anmelden sollte, auf seine in Redlinghausen hinterlassenen Obliegenheiten aufmerksam zu machen und dem Unterzeichneten seine Adresse zu melden.

Der Zentralvorstand.

Unsere Lohnbewegungen.

Gestreikt wird in Aschersleben, Sachsa, Schwabach und Zuffenhausen i. Württemberg.

Gesperret sind in Batersdorf das Geschäft von Heinlein, in Hermsdorf i. d. Mark das Geschäft von Zedewitz, in Reudsburg das Geschäft von B. Saff in Fockbed und in Trotha b. Halle das Geschäft von Schumann.

Oesterreich.

Gestreikt wird in Raaden, Königsberg a. d. E. und St. Pölten.

Ausgesperret sind die Zimmerer von Klagenfurt.

Ungarn.

Im Lohnkampfe stehen: Nagykanizsa, Kecskemet, Gyöngyös, Cegléd, Orosháza, Kispest, Székesfehérvár,

Arad, Affob, Mat6, Kafosfentmhaly, Zombor, Zenta, H6dmez6v6farhely und Mindfent.

Schweiz.

Zuzug ist streng fernzuhalten von den Pl6zen Rietterer-Adamus in Basel, Wegel in Luzern bei Rheineck, Bern und Genf.

Forderungen und Streit in Acherleben. Unsere Kameraden in Acherleben forderten eine Lohnerh6hung von 3 1/2 % pro Stunde. Sie erm6glichten diese Forderung sp6ter auf 5 1/2 %.

Blattstreik in Hermsdorf i. d. Mark. Alle Unternehmer in Hermsdorf zahlen einen Stundenlohn von 70 1/2 1/2. Eine Ausnahme macht nur der Unternehmer Zebewitz, der seine Zimmerer mit 62 1/2 1/2 absperrt.

Tarifverhandlungen in Vergedorf. Nach einer Schlufbestimmung des im Jahre 1906 vereinbarten Tarifes, der bis 16. Juli 1908 gilt, hat die K6ndigung mindestens ein Vierteljahr vor Ablauf zu erfolgen, andernfalls derselbe unter den gleichen Bedingungen f6r beide Parteien auf ein Jahr weiter aufrecht erhalten bleibt.

K6ndigung des Tarifes in Reimbel. Unterm 28. Juni haben die Unternehmer in Reimbel den am 1. Oktober 1906 geschlossenen Tarifvertrag gek6ndigt. Er endet am 30. September d. J.

Tarifverhandlungen und Abschlufl in Augsburg. Hier bestanden seit 1899 bis 1906 unter wiederholten Erneuerungen f6r das Zimmergewerbe Tarifvertr6ge. Seit 1906, wo nach vorausgegangenem neunt6gigen Streit, der resultatlos abgebrochen wurde, der Tarifvertrag nicht mehr erneuert wurde, bestand eine tariflose Zeit.

Am 15. Juli fanden nun die Tarifverhandlungen gemeinsam f6r Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter statt. Sie dauerten, mit einer Mittagsunterbrechung, von fr6h 9 Uhr bis 8 1/2 Uhr abends.

Diese Einheitsl6hne bedeuten f6r uns Zimmerer gegen die bisherigen Durchschnittsl6hne eine Lohnerh6hung von 3 1/2 % f6r 1908 und weiteren 2 1/2 % f6r 1909. Nach Lage der Sache und der gegenw6rtigen wirtschaftlichen Situation bedeutet dieser Tarifabschluss einen sch6nen Erfolg.

Vertragsabschluss in M6hlendorf (Zahlstelle Rosenheim). In M6hlendorf fanden am 28. Juni Verhandlungen statt, bei denen das Vertragsmuster zu grunde gelegt wurde,

da die Arbeitgeber Mitglieder des Arbeitgeberbundes sind. Das Resultat der Verhandlung war, dafl der Lohn 1908 auf 32 1/2 1/2 und ab 1. April 1909 auf 33 1/2 1/2 festgelegt wurde. Mithin eine Lohnerh6hung von 3 1/2 % in 1 1/2 Jahren.

Vertragsabschluss in Memmingen. Nach l6ngerem Schriftwechsel mit dem Arbeitgeberverband fanden endlich am 6. Juli die Verhandlungen 6ber die von unseren Kameraden eingereichte Lohnforderung statt. Das Resultat der f6nfst6ndigen Verhandlung war folgendes: Der Lohn steigt f6r 1908 auf 37 1/2 1/2, ab 1. April 1909 auf 38 1/2 1/2.

Berichte aus den Zahlstellen.

Vartenkeim. Am Sonntag, den 12. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr, fand eine Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand: "Welche Lehren ziehen wir aus unserer verfloffenen Lohnbewegung?" Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, bedauerten die Anwesenden, dafl der erste Vorsitzende, Kamerad Schlauch nicht erschienen war, trotzdem derselbe von der Versammlung Bescheid gewuflt habe.

Breslau. Am 2. Juli tagte im Gewerkschaftshause unsere Mitgliederversammlung, die trotz der 6beraus wichtigen Tagesordnung sehr schlecht besucht war. Ueber den Ausbau unserer Organisation am Orte sprach Kamerad Bringmann vom Hauptvorstand. Er f6hrte aus, dafl Breslau an dem Fortschritt, den andere Groflst6dte aufzuweisen haben, leider nicht mitmache.

Gelle. In einer auflerordentlichen Mitglieder- versammlung am 29. Mai hielt Kamerad Kn6pfer-Vorl6ufer einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag 6ber: "Lohn- k6mpfe und Unternehmerakti6."

laut, dafl 6fters solche belehrende Vortr6ge gehalten werden m6chten, damit der Versammlungsbefuch ein besserer und die Mitglieder mehr aufgekl6rt w6rden.

C6ln a. Rh. Am 12. Juli tagte unsere General- versammlung, die vom zweiten Vorsitzenden geleitet wurde, weil der erste Vorsitzende nicht anwesend war. Der Kassierer gab die Abrechnung vom zweiten Quartal bekannt. Die Einnahme betrug M 6416,57, die Ausgabe M 3598,20; der Bestand M 2818,37.

S6bting. Am 1. Juli fand unsere regelm6fige Mit- gliederversammlung statt. Nachdem die Wahl eines zweiten Vorsitzenden und zweier K6lportreure vollzogen war, referierte Genosse Trilke 6ber: "Zweck und Nutzen unserer Organisation". Redner r6gte das laue Verhalten unierer Kameraden bei den Wahlen.

Genthin. Am Sonntag, den 19. Juli, sollte unsere regelm6fige Mitgliederversammlung stattfinden, muflte aber wegen der groflen Interesselosigkeit vieler Kameraden ausfallen. Seit unserer Lohnbewegung im Jahre 1906, in der wir 5 1/2 % Zuschlag pro Stunde erreicht haben, sind die Versammlungen so schlecht besucht gewesen, dafl schon manche ausfallen muflten.

Sannover und Umgegend. Am 14. Juni fand unsere Generalversammlung statt. Die vorgelegte Abrechnung vom zweiten Quartal ergab eine Einnahme von M 6719,05, der eine Ausgabe von M 6499,28 gegen6bersteht, so dafl sich ein Ueberschufl von M 219,77 ergibt. Der Gesch6ftsf6hrer erkl6rte, dafl der Ueberschufl eigentlich um M 600 h6her sei, denn diese Summe sei dem Zentralstreifonds der Zimmerer 6bertreten.

gebundene Handlung und nicht lediglich eine eigene wirtschaftliche Angelegenheit des F.
Trotzdem mit Ausnahme von Halle die geschiederten Fälle für die Verletzten einen günstigen Erfolg hatten, müssen wir unsere Mahnung aufrecht erhalten, bei der Arbeit sowie in den Arbeitsräumen usw. jedwede Spielerei und Rederei zu unterlassen, da vorliegenden Falles die Entscheidungen, wie im Falle Halle a. d. S., auch leicht ungünstig ausfallen können.

Literarisches.

Vom „Süddeutschen Postillon“ (Verlag M. Grunft, München) ist die Nr. 15. erschienen. Preis der Nummer 10 S.

Briefkasten der Redaktion.

* Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt der General-Kommission“ für die Lokalvorstände resp. Vertrauensmänner bei.
Unsere Nr. 33 betreffend. Wie den Mitgliedern allerorten bekannt sein dürfte, wird unsere Nr. 33, die am 15. August d. S. erscheint, zu einer Festnummer ausgestaltet. Die Beiträge aus den Verbandszahlstellen dazu sind so zahlreich eingegangen, daß wir höchst wahrscheinlich uns entschließen müssen, die betreffende Nummer 32 Seiten stark erscheinen zu lassen. In dieser Nummer bleibt kein Raum für andere Publikationen übrig. Anzeigen usw. erscheinen darin nicht, und der Versammlungsanzeiger für die betreffende Nummer erscheint bereits in Nr. 32 mit. Zahlstellenvorstände, die notwendige Bekanntmachungen haben, wollen diese so zeitig einsenden, daß sie noch in Nr. 32 erscheinen können.
Jena, Schriftführer. Soweit der Bericht sich zur Veröffentlichung eignet, ist er zum Abdruck gelangt. Den restlichen Teil haben wir an den Zentralvorstand abgegeben.
Großbauchth, S. T. Wir halten einen Versuch zur Zurückerlangung der angezahlten M. 4 für aussichtslos.

Versammlungsanzeiger.

(Unter dieser Rubrik werden so kurz wie möglich gefasste Versammlungsanzeigen unentgeltlich aufgenommen.)

Montag, den 27. Juli:

Anklam: Abends 8 Uhr. — **Cottbus:** Bei Thork, Berlinerplatz 8.

Dienstag, den 28. Juli:

Arheilgen. — **Bernau:** Abends 8 Uhr bei Mai, Kaiserstr. 45/46. — **Cöln:** Abends 9 Uhr im Volkshaus, Severinstr. 197/99. — **Salzstadt:** Abends 8½ Uhr bei Dollmann, Valenstr. 68. — **Hannover:** Abends 8½ Uhr Neustraße 27. — **Mülheim a. Rh.:** Abends 9 Uhr im „Kreuzerbräu“, Wallstr. 56. — **Solig:** Abends 7 Uhr bei Salte, Poststr. 1. — **Ulm:** Abends 8 Uhr im Gasthaus „Zum Hohentwiel“. — **Wiesbaden:** Abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Mittwoch, den 29. Juli:

Annaberg. — **Berne:** Im Gasthof „Zur Börse“. — **Niebrich:** „Zum Kaiser Adolf“. — **Cöln, Bez. Ralf:** Abends 8½ Uhr bei Niek, Viktoriastr. 70. — **Elbing:** Abends 6½ Uhr im Gewerkschaftshaus. — **Freiberg i. S.:** Zahlabend im Restaurant „Union“. — **Leer i. Ostf.:** Nach Arbeitsschluß bei Schödel, Osterstr. 64. — **Tönning:** In Carstens Gesellschaftshaus.

Donnerstag, den 30. Juli:

Brake: Abends 8 Uhr beim Gastwirt Möller. — **Schneidemühl:** Nachm. 4 Uhr bei Bloch, Breitestr. 41.

Freitag, den 31. Juli:

Boitzenburg: Im Vereinslokal. — **Coburg:** „Goldener Hirsch“, Zudengasse. — **Göppingen:** „Zu den drei Königen“, Marktstraße.

Sonabend, den 1. August:

Bamberg. — **Bayreuth:** Abends 8 Uhr in der „Zentralhalle“. — **Beuthen:** Zahlabend im „Hamburger Hof“. — **Bullenhausen.** — **Castro:** Abends 8½ Uhr bei Auweiler, Krügerbentmalstraße. — **Colmar i. E.:** Abends 8 Uhr in der Wirtschaft Porzhauß. — **Emmendingen:** Abends 8½ Uhr in der „Sinnerhalle“. — **Goslar:** Abends 8 Uhr im „Tivoli“. — **Sagenow:** Eine halbe Stunde nach Feierabend. — **Hann. Münden:** Im „Berliner Hof“. — **Kattowitz:** Jeden Sonnabend Zahlabend und jeden Sonntag vormittags von 10 bis 12 Uhr Zahltag im Gewerkschaftshaus, Rathausstraße 12. — **Lange:** Abends 8 Uhr. — **Langendiebach:** Bei Göbel. — **Lüdenscheid:** In der „Zentralhalle“, Grabenstraße. — **Minden:** In der „Zentralhalle“. — **Mülhausen i. E.:** Abends 8 Uhr bei Weinzorn, Dornacherstr. 6. — **Mündenheim:** Abends 8½ Uhr „Zur Fortuna“, Färbenstraße 1. — **Orb:** Abends 9 Uhr bei Witwe Hüller, Hauptstr. 45. — **Radolfzell:** Im Gasthaus „Zum Krotobil“. — **Rastatt:** Nach Arbeitsschluß im Gasthaus „Zum Nappen“. — **Regensburg.** — **Reutlingen:** Abends 7 Uhr im „Neuen Bierhaus“ bei Brodbeck. — **Roth b. Nürnberg:** Bei Reimwald, Hippelsteinerstraße. — **Stade:** Abends 8 Uhr im „Harburger Hof“. — **Weimar:** In der „Grünen Aue“. — **Wittler:** Abends 8 Uhr in der Herberge. — **Wolgast:** Bei Schulz, Schloßplatz. — **Würzen:** Zusammenkunft im „Schützenhaus“.

Sonntag, den 2. August:

Nachen: Vorm. 11 Uhr bei Anton Schmitz, Promenadenstr. 20. — **Arzberg:** Nachm. 2 Uhr im Lokal der Witwe Hollrung. — **Baden-Baden:** Nachm. 2½ Uhr. — **Ballenstedt:** Nachm. 4 Uhr in der „Reichskrone“. — **Bergan bei Celle.** — **Bernburg:** Nachm. 3 Uhr im „Deutschen Haus“. — **Bevensen:** Nachm. 3 Uhr in Weikers Hotel. — **Blankenburg.** — **Bonn:** Vorm. 11 Uhr im Volkshaus, Sandkaule 13. — **Bretten:** Im Gasthaus „Zum Engel“. — **Brinkum:** Nachm. 5 Uhr bei Geffen. — **Brunsbüttel:** Nachm. 2 Uhr beim Gastwirt Fritz Christoph. — **Burgdorf:** Im „Schützenhaus“, Marktstr. 26. — **Cöln-Chrenfeld:**

Vorm. 11 Uhr bei Gassen, Ecke Philipp- und Stammstraße. — **Cölin:** Nachm. 3 Uhr bei Krause, Razzower Allee. — **Crefeld:** Bei Neuen, Ecke Stephans- und Peterstraße. — **Dietsheim:** Nachm. 2 Uhr. — **Duisburg:** Vorm. 11 Uhr bei A. Marks, Feldstr. 9. — **Durlach:** Im Gasthaus „Zum Schwan“. — **Düsseldorf:** Vorm. 10 Uhr im Gewerkschaftshaus. — **Egestorf:** Nachm. 3½ Uhr. — **Einbeck-Alshausen.** — **Essen:** Vorm. 11 Uhr bei van de Lo, Schützenbahn. — **Fallerleben:** Nachm. 3 Uhr beim Gastwirt Hermann Freese. — **Frankenberg.** — **Freiburg i. B.:** Vorm. 10 Uhr „Zur Stadt Belfort“, bei Santo. — **Gnoien:** Beim Gastwirt Schwarz, Homburgstraße. — **Graefee:** Nachm. 4 Uhr im Regentehinischen Lokal. — **Greifenberg.** — **Greifenhagen.** — **Hameln.** — **Hamm i. W.:** Vorm. 11 Uhr Beitragsentgegennahme bei R. Brack, Ritterstr. 7. — **Haspe:** Vorm. 10 Uhr bei Bierstien, Böderstraße. — **Hermesdorf i. S.-A.** — **Silbesheim, Bezirk Groß-Deere:** Nachm. 3 Uhr beim Gastwirt Kirig. — **Kaufbeuren:** Nachm. 2½ Uhr in „Belfort“. — **Königswusterhausen:** Nachm. 4 Uhr bei Heinrich in Hanfels Ablage. — **Kulmbach:** Nachm. 2 Uhr bei Hans Rupp in Meßdorf. — **Lahr i. B.:** Nachm. 2 Uhr in der Wirtschaft „Zur Kanone“. — **Lauf:** Nachm. 3 Uhr bei Heindl. — **Leinbau:** Vorm. 10 Uhr im „Engelgarten“. — **Luckenwalde:** Nachm. 3 Uhr. — **Meß:** Vorm. 10 Uhr im Gewerkschaftshaus, Karlstr. 4. — **München:** Vorm. 10 Uhr in den „Zentralhallen“. — **Neuenhagen:** Nachm. 4 Uhr bei August Wünsche. — **Debsfelde:** Nachm. 4 Uhr bei Curt Müller. — **Oggersheim:** Vorm. 10 Uhr im „Grünen Baum“. — **Oranienburg:** Nachm. 4 Uhr bei Heber, Mühlenstraße. — **Osnabrück:** Im „Holsteinischen Hof“, Bischofstr. 14/15. — **Otterleben:** Nachm. 3 Uhr im „Goldenen Stern“. — **Pasewalk:** Nachm. 2 Uhr bei Wolf, Am Markt. — **Preech:** Abends 7 Uhr. — **Ruhror:** Nachm. 3 Uhr bei Kessler, Oberdammstr. 11. — **Saarbrücken:** Im „Tivoli“ in St. Johann, Gerberstraße. — **Salzweil:** Bei Bode, Alte Zege 25. — **Seeligen:** Nachm. 4 Uhr im Hotel „International“. — **Sölingen:** Vorm. 10 Uhr bei Kirchner, Hochstr. 27. — **Sonderburg:** Nachm. 4 Uhr in der Zentralherberge, Bergstraße 7. — **Sülze:** Abends 8 Uhr in „Stadt Hofstad“. — **Schwartau:** Nachm. 4 Uhr bei Sternberg in Nienfeld. — **Schwarzenbach a. d. S.:** Nachm. 3 Uhr bei Köppl, Hofstraße. — **Stargard i. B.:** Bei Otto Witt, Petergröning-Platz 1. — **Stendal:** Im „Vogelgefang“. — **Strasburg i. E.:** Nachm. 8 Uhr „Zu den drei Blumen“, Gerberaraben. — **Swinemünde:** Nachm. 3 Uhr im „Sohzenzollernhof“. — **Thorn:** Nachm. 4 Uhr bei Liedtke, Mellinstr. 99. — **Triebel und Umgegend:** Nachm. 3½ Uhr beim Wirt Prölöw in Helmendorf. — **Uelzen:** Nachm. 3 Uhr im Vereinslokal. — **Verden:** Nachm. 3 Uhr bei D. Albers, Andreasstr. 9, Herberge. — **Villingen:** Vorm. 10 Uhr. — **Wangelnstedt.** — **Wegeleben:** Nachm. 3 Uhr bei Ehrichs. — **Weiterstadt:** Nachm. 4 Uhr „Zum grünen Laub“. — **Wittenberg:** „Zur Einigkeit“. — **Worms:** Vorm. 9½ Uhr im Gewerkschaftshaus, Mainzstraße. — **Würzburg:** Vorm. 10 Uhr im „Stern“, Domsstraße.

Anzeigen.

(Den Anzeigen wird der Kostenpreis in Klammern beigebrudt. Das Geld ist ohne weitere Aufforderung so bald wie möglich unter der Adresse August Bringuann, Hamburg I, Besenbinderhof 57/66, 3. Et., einzusenden. Die Post befördert Geldbeträge bis zu M. 5 für 10 S per Postanweisung. Wir bitten daher, keine Briefmarken, sondern bares Geld zu senden.)

Todesanzeige.

Am 14. Juli verstarb im Alter von 21 Jahren infolge eines Unfalles unser Kamerad
Paul Hecker
aus Schwenta.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
[M. 3,60] Die Zahlstelle Kolzig i. Schl.

Zahlstelle Treptow a. d. T.

Sonntag, den 26. Juli, nachmittags 3½ Uhr:
Außerordentliche Mitgliederversammlung
im Bükow'schen Lokal.
Tagesordnung: Rechnungslegung vom zweiten Quartal; Beschlussfassung über die Entsendung einer Deputation zum Verbandsfest in Berlin und Verschiedenes.
Die Kameraden werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. [M. 1,20] Der Vorstand.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer
Vertliche Verwaltungsstelle Hamburg.

Dienstag, den 28. Juli, abends 8½ Uhr:
Mitgliederversammlung
bei Aug. Bräsecke, Nagelweg 53.
Tagesordnung: Abrechnung vom zweiten Quartal. Bericht der Delegierten vom Verband der freien Krankenkassen. Wahl eines Revisors. Verschiedenes. [M. 1,20] Der Vorstand.

Bauschule zu Berlin
Neanderstr. 3, vorn, 3 Treppen.
Meister- und Polierkurse. Gediegenste und schnellste Ausbildung zum Meisterexamen
Abendkurse □ Tageskurse □

Bauschule Rastede
früher Bauschule Zetel
Meister- und Polierkurse. Vollständige Ausbildung in einem Winter. Mehrere Schüler bestanden bereits die Meisterprüfung. Beginn des nächsten Semesters Ende Oktober. Programm kostenlos durch
C. Rohde, Rastede i. Oldb.

Sehr lehrreich für die Zimmerer.
Selbst den tüchtigsten Polierern zu empfehlen sind die nach eigener vielfähriger Praxis deutlich erklärten und deshalb überall sehr anerkannten Werke:
Wolfs
Praktische Ausführung der Schiftung und Dachverbandhölzer
mit 406 Figuren, einschließlich 12 zusammenlegbaren Dächern, sowie 10 Kantholzmodellen und verschiedenen Modellfiguren. Großformat, geb. Preis M. 6,75.
Wolfs
Dachausmittlung und Dachkonstruktion
mit 341 Figuren, einschließlich 12 zusammenlegbaren Dachmodellen. Taschenformat, geb. Preis M. 3,50.
Beide Werke „Groß- und Taschenformat“ zusammen M. 9,25.
Wolfs
Praktische Ausführung der Treppen
mit 300 Figuren, einschließlich der aufstellbaren Wangen- u. Kantholzmodelle einer gewundenen Treppe und einiger Wangenroststücke, nebst verschiedenen Modellfiguren. Großformat, geb. Preis M. 6.
Wolfs Zimmerarbeitslohn,
Handbuch zur Ermittlung der Arbeitspreise mit Arbeitszeit und den Lohnsätzen von 20, 25, 30 bis 60 S pro Stunde. Taschenformat, geb. Preis M. 3.
Beide Werke: „Ausführung der Treppen“ und „Zimmerarbeitslohn“ zus. Preis M. 8.

Wolfs Gartenlauben, Verandas und Giebelverzierungen
mit 60 Garteneingängen, Einfahrten und Laubbogen nebst Säulen und Laubwänden. 55 offene und geschlossene Lauben sowie 36 Verandas, Kolonnaden und Giebelverzierungen. Außerdem verschiedene Profilierungen von Säulen, Kopfbändern, Balken-, Rähm- und Sparrenköpfen; Trauf- und Giebelbehänge. Insgesamt 262 meist große und deutliche Figuren.
Großformat, geb. Preis M. 6,75.
Bestellungen nimmt **Gustav Wolf, Architekt, Leipzig-Schleifig, Deferstr. 18,** selbst entgegen.

J. Blume & Co.
Gegr. 1842 Hamburg Gegr. 1842
Nur Neuer Steinweg Nr. 1
Ecke Grössenmarkt.
Täglicher Versand nach dem In- und Auslande.
Garantiert echt englisch-lederne und Manchester-Artikel, als:
Gereifte und Sammet-Manchester-Hosen
Gereifte und Sammet-Manchester-Westen
Dunkle Englisch-Lederhosen
Gestreifte Englisch-Lederhosen
Weisse Englisch-Lederhosen.
Prima Isländer Jacken
rauhe und glatte, nur frische diesjährige Ware.
Poller-Jacken
Maurer-Jacken
Hamburger Maurer-Blusen
Gestreifte und weiße Hemden
Hüte mit 13 cm breitem Rand
Schmiegensätze
mit doppelter Schmiege.
Muster und Preisliste gratis.

Zimmerer Deutschlands! Isländer, prima, 2 B schwer, M. 6; Dresdener Zimmermannshose à Paar M. 4,50; garantiert echt schwarze Samthose M. 10; prima Lederhose, Sorte I M. 6,50, Sorte II (2½ B schwer) M. 4,80; echt braune und echt schwarze Manchester-Hosen, Sorte I M. 8, Sorte II M. 6; Jacketts (eins- und zweireihig), Sorte I M. 15, Sorte II M. 12, mit gutem, warmem Futter; garantiert echt schwarze Samtweste, zweireihig (Berlmutternköpfe), à Stück M. 4,80, 5 Stück M. 21.
Neu! Garantiert echt schwarze Lederhosen, Dreidrahtgewebe, mit Ledertaschen, à Paar M. 6; Jacketts mit warmem Futter M. 11; Hose, Sorte II M. 5, Jackett M. 10; nach Maß zu gleichen Preisen verfertigt bei Bestellungen von M. 10; an überallhin portofrei. Streng reell. Nicht Gefallendes nehme retour. Verlangen Sie die Preisliste frei!
Emil Hohfeld, Dresden-N., Ritterstr. 2-4.
Verbandhaus und Fabrikation für Zimmerer und Maurer.

